



SEHEN STATT HÖREN

... 01. Oktober 2005

1244. Sendung

In dieser Sendung:

GERLINDE GERKENS – BILANZ EINER AMTSZEIT

Porträt der Präsidentin des Deutschen Gehörlosenbundes

„Gerlinde Gerkens und die letzten 6 Jahre des DGB“

Präsentatorin: Rona Meyendorf:

Hallo! Ich bin mal wieder im Norden, aber diesmal nicht in Hamburg, sondern noch weiter nördlich, in Kiel. Die meisten Gehörlosen assoziieren den Namen „Kiel“ automatisch mit dem Sitz des Deutschen Gehörlosen Bundes (DGB). Richtig. Und ich besuche heute unsere Präsidentin Gerlinde Gerkens. In der Geschichte des DGB ist sie die erste Frau, die Präsidentin wurde. Seit sechs Jahren trägt sie diese große Verantwortung. Ihr Vorgänger, Dr. Ulrich Hase, war 10 Jahre lang Präsident und sie hat seine Stelle übernommen. Kurze Zeit darauf wurde die Gebärdensprache anerkannt und musste in verschiedenen Bereichen in die Praxis umgesetzt werden. Keine leichte Aufgabe! Was ergeben die Neuwahlen in Bayreuth? Warum fielen die letzten Kulturtage aus? Bevor ich diese Fragen stelle, möchte ich aber wissen: Wer ist diese Frau?

Gerlinde Gerkens: Du warst bei der Dolmetscherprüfung. Wie war es, ist es gut gelaufen?

Christoph Heesch: Es lief gut und es war wichtig, dass ich hin gefahren bin. Zum Beispiel habe ich gute Tipps für die Ausbildung bekommen. Es hat sich gelohnt.

Gerlinde: Prima!

Gerlinde: Hat es geklappt mit der Dolmetscherbestellung für heute Abend?

Mitarbeiterin: Ja!

Gerlinde: Wirklich? Wunderbar! Toll, das freut mich.

Rona: Hier ist der Sitz des Deutschen Gehörlosenbundes und dein Büro als Präsidentin. Du bist aber auch die 1. Vorsitzende des Gehörlosenverbandes Schleswig Holstein. Bei dem machst du ehrenamtlich, was arbeitest du hauptamtlich?

Gerlinde: Dieses Gehörlosenzentrum habe ich ehrenamtlich aufgebaut. Die Idee kam mir 1985, doch waren viele Gehörlose skeptisch, ob ich als Gehörlose und als Frau das schaffen kann. Ich habe durchgehalten und es in 2 ½ Jahren geschafft, das Gehörlosenzentrum

fertig zu stellen. Gleichzeitig habe ich ehrenamtlich die Dolmetscherlandeszentrale und eine Sozialberatung aufgebaut. Das Sozialministerium Schleswig Holstein war davon beeindruckt, sodass ich ab 1991 eine hauptamtliche Stelle im Sozialdienst erhielt. Immer noch mache ich hier aber sehr viel ehrenamtliche Arbeit.

Rona: Was machst du in der Sozialberatung?

Gerlinde: Ich mache allgemeine Sozialberatung. Gehörlose können mit allen ihren Fragen zu mir kommen. Ich kann Tipps und Ratschläge geben. Bei schwierigen Fällen stelle ich den Kontakt zu Dolmetschern her oder schicke sie zu einer Sonderberatungsstelle und vieles mehr. Es macht mir viel Spaß.

Gerlinde im Auto: Interessant ist, dass ich gar nicht in Kiel geboren bin. Ich komme aus Hamm in Westfalen. Meine Eltern und mein Bruder sind gehörlos. Dort bin ich aufgewachsen und besuchte in Dortmund die erste Aufbauklasse der Realschule in der Nachkriegszeit. Ich war die jüngste in der Klasse, als ich 1960 die Abschlussprüfung machte. Damals war ich 14 ½ Jahre alt, danach suchte ich eine Lehrstelle. Ich fragte in einer Firma an, ob

ich dort eine Kaufmannslehre machen könnte und wurde genommen. Der Lehrvertrag hatte auf Anhieb geklappt, aber grausam war die 3-jährige Zeit in der Berufsschule unter Hörenden. Doch war zuletzt auch das geschafft - Gott sei Dank.

Fotos: Gerlinde mit 4 Jahren, Gerlinde mit Bruder und Mutter, Mit Mutter und Vater Abschluss der Realschule / Mittlere Reife mit 14 ½ Jahren

Gerlinde: Wie ich nach Kiel gekommen bin? Ich habe meinen Mann auf einem Sportfest kennen gelernt. Wir haben geheiratet und ich bin 1964 nach Kiel gezogen. Nach 9 Jahren wurde unser Sohn geboren, der heute 32 Jahre alt ist. Er ist schwerhörig und studiert.

Hochzeitsfoto

Gerlinde kommt im Auto nach Hause

Rona und Gerlinde im Park

Rona: Es ist sehr schön hier.

Gerlinde: Ja, ich wohne ganz in der Nähe

Rona: Gerlinde kam 1989 ins Präsidium des DGB. Zwei Jahre später wurde sie Frauenbeauftragte, eine damals ganz neue Position in der Geschichte des Verbandes. Sie organisierte regelmäßig Frauenpolitische Seminare mit dem Ziel, gehörlosen Frauen Mut zu machen, im Gehörlosenverband und dem dortigen Vorstand zu arbeiten. Es ging auch um die Stärkung des Selbstbewusstseins! Wie hat sich das seit damals entwickelt?

Gerlinde: Es stimmt, Selbstbewusstsein und Mut sind bei den gehörlosen Frauen seit damals sehr gewachsen. Es gab immer schon Frauen im Vorstand, aber jetzt sind es deutlich mehr und das ist auch gut für die Landesverbände. Im letzten Frauenseminar 2004 waren viele sehr junge Gehörlose dabei, die sich ganz begeistert zeigten. Voller Mut und Energie haben sie seitdem in den verschiedensten Bereichen Frauengruppen gegründet. Bestimmt werden noch mehr junge, gehörlose Frauen beim nächsten Seminar im Oktober dabei sein, die sich dort Mut und Anerkennung holen.

Rona: Mir fällt ein, Du hast eine Dokumentation „Gehörlose Frauen 95“ geschrieben. Die Auswertung zeigte viele Probleme auf, die speziell gehörlose Frauen betreffen. Inzwischen sind 10 Jahre vergangen! Konnten die Probleme gelöst werden oder gibt es immer noch so viele Barrieren?

Gerlinde: Z.B. im medizinischen Bereich wurden die meisten Probleme gelöst. Seit der

Anerkennung der Gebärdensprache stehen für ärztliche Untersuchungen Dolmetscher zur Verfügung. Große Schwierigkeiten macht noch der berufliche Bereich. Gehörlose Frauen mit einem abgeschlossenen Studium glauben, leichter Fuß fassen zu können, doch abgesehen von Ausnahmen, kommen die Meisten nicht weiter, werden arbeitslos. Hier müssen wir noch für bessere Chancen kämpfen.

Foto des 1. Frauenpolitischen Seminars 1992, 3. Frauenpol. Seminar in Nürnberg 1995 Seminar mit Donald: Führungsrolle für gehörlose Frauen

Donald Ammons (Washington, DC, USA):

Gehörlose fühlen sich im Vergleich zu Hörenden oft minderwertig. Und Frauen kommen sich im Vergleich zu Männern oft minderwertig vor. Eine doppelte Belastung!

1. Rede von Gerlinde Gerkens als neue Präsidentin, Essen 1999:

Uli Hase hat hart dafür gekämpft, dass die Gebärdensprache anerkannt wird. Die Anerkennung ist zwar heute noch nicht erreicht, doch wir stehen ganz knapp vor unserem Ziel.

Rona: 1999 bist du zur Präsidentin des DGB gewählt worden. Was waren damals deine Ziele?

Gerlinde: Erst einmal wollte ich allen zeigen, dass es endlich eine FRAU geschafft hat, zur Präsidentin gewählt zu werden. Ein weiteres Ziel war, Uli Hases begonnenen Kampf um die Anerkennung der Gebärdensprache zu Ende zu bringen und dies in die Praxis umzusetzen... UND: Basisarbeit leisten!

Rona: Nachdem die Anerkennung der Gebärdensprache erreicht war, wie sah die Umsetzung in die Praxis aus?

Gerlinde: Ich muss sagen, der Kampf um die Anerkennung war leichter als die Umsetzung! Bereits geschafft haben wir im Jahr 2000 die Novellierung des Schwerbehindertengesetzes im beruflichen Bereich, mit der Einrichtung der Arbeitsassistenz unter Verwendung von Gebärdensprache. Am 1. Juli 2001 wurde das Sozialgesetzbuch IX eingeführt, mit vielen wichtigen Bestimmungen. Besonders zu erwähnen ist hier der Dolmetschereinsatz im medizinischen Bereich und in der Rehabilitation. Am 1. Mai 2002 kam das Bundesgleichstellungsgesetz, in dem die Deutsche Gebärdensprache erstmals als eigenständige Sprache festgehalten ist – endlich! Dann folgten die Landesgleichstellungsgesetze in mittler-

weile bereits 12 verschiedenen Bundesländern.

Filmzuspielung

Gerlinde: Zwischendurch hatten wir einen sehr schweren Schlag erlitten. Die Schulden des DGB waren immer höher geworden, er stand bereits kurz vor der Insolvenz. Da habe ich zu einer Spendenaktion mit ungeheuerem Echo aufgerufen. Die Basisarbeit zu leisten, machte sich jetzt bezahlt. Sogar kleine Spenden von 10 € oder 15 € kamen von Gehörlosen aus der Basis, die verstanden hatten, was der DGB für uns bedeutet und die wussten: Der DGB darf nicht sterben!! Eine weitere wichtige Sache war die Einstellung hauptamtlicher gehörloser Mitarbeiter. Jeder Gehörlose hat seitdem die Möglichkeit, über das Bildtelefon seine Probleme an den DGB heranzutragen und sich Tipps, Ratschläge und Empfehlungen zu holen. Ja, ich denke, in letzter Zeit haben wir sehr viel geschafft. Ganz aktuell haben wir eine Zielvereinbarung mit dem Hotel- und Gaststättenverband getroffen. Die Gehörlosen sind hier deutschlandweit das allererste Mal im privatwirtschaftlichen Bereich an einer Regelung beteiligt. Der DGB hat diese Zielvereinbarung unterschrieben, das ist wirklich eine schöne Sache!

Gerlinde: *Hallo, gibt es was neues Wichtiges?*

Cortina: *Ja! Eben habe ich ein Fax von einer gehörlosen Mutter bekommen. Sie hat wieder Probleme mit den Dolmetscherkosten für den Elternabend. Ihr Kind ist auch gehörlos.*

Gerlinde: *Die Eltern und das Kind sind gehörlos, richtig?*

Cortina: *Ja, und du kennst das Problem dabei.*

Gerlinde: *Ja, wir müssen den Behindertenbeauftragten Herrn Haack informieren. Und ich denke, auch die Landesverbände müssen Mitteilung erhalten. Vielleicht haben sie ein Budget für solche Fälle. Es ist schlimm.*

Cortina: *Genau. Es kommen auch immer mehr solche Anfragen. Es wäre wohl gut, dieses Thema insgesamt zu klären.*

Gerlinde: *Ja, gut! Geh das an. Gibt es noch etwas?*

Cortina: *Nein, im Moment nicht.*

Cortina: Ich arbeite schon seit 5 Jahren hier. Ich leite das DGB-Büro und trage die Verantwortung dafür, dass organisatorisch alles gut

läuft und dass die Arbeit pünktlich fertig wird. Die Zusammenarbeit mit Gerlinde ist ganz toll. Ich habe sehr viel durch Gerlindes Arbeitsweise gelernt. Zum Beispiel hat sie großes Geschick im Umgang mit verschiedenen Menschen, mit Politikern oder anderen wichtigen Personen. Ich habe viel dazu gelernt, was ich auch für meine eigene Arbeit nutzen kann.

Foto Gerlinde mit Heide Simonis

Rona: Was ist Gerlinde für ein Typ?

Helmut Vogel, 1. Vorsitzender KuGG: Sie ist sehr tüchtig und zielstrebig, hat Organisationstalent und kämpft für ihre Vorhaben. Das ist absolut bewundernswert!

Stefan Goldschmidt, ehemaliges Präsidiumsmitglied: Sie hat ein echtes Herz für Gehörlose. Sie weiß, was Gehörlosigkeit bedeutet und weiß, was in uns vorgeht. Sie hat sehr viel für uns getan.

Jochen Muhs, 1. Vorsitzender GI Verband Berlin: Sie ist eine unglaubliche Powerfrau. Doch einen Schönheitsfehler hat sie: Sie ist eine sehr ich-bezogene Person. Sie schafft sehr viel, aber sie sagt dabei selten: WIR, der DGB, UNSER Team arbeitet....

Rudi Sailer, Geschäftsführer Gehörlosenverband München und Umland GMU: Gerlinde ist extrem strebsam und ehrgeizig. Sie hat den Willen, etwas zu erreichen. Als Frau will sie allen ganz besonders zeigen, dass FRAU auch etwas schaffen kann.

Cornelia von Pappenheim, Öffentlichkeitsarbeit GMU: Sie ist eine starke Persönlichkeit und weiß, was sie will.

Festival „Kultur ohne Worte“ im Sophienhof, Kiel 1992

Alexander von Meyenn, 1. Vorsitzender GL Verband Hamburg, Präsidiumsmitglied: Sie ist sehr energisch und versucht alle angepeilten Ziele zu erreichen.

Thomas Worseck, 1. Vizepräsident DGB: Gerlinde hat einen scharfen Verstand, ist ein regelrechtes Arbeitstier. Sie versucht alles perfekt zu machen. UND.... sie kann sich selbst gut verkaufen.

Cortina: Sie ist sehr menschlich. Das bedeutet: Sie hat viele Stärken, enorm positive Eigenschaften, aber sie hat auch Schwächen, zu denen sie steht. Sie ist einfach eine tolle Powerfrau.

Alte Filmzuspielung: Blumenstrauß an Käthi George

Dr. Ulrich Hase, 1. Vorsitzender Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen, ehemaliger Präsident des DGB:

Mir fällt auf: Gerlinde hat viel gemeinsam mit einem Zug.... Sie steuert ihr Ziel mit Höchstgeschwindigkeit an, bis sie es erreicht hat. Das macht sie unheimlich gut! Wie auf Reisen üblich, gibt es aber Störungen, Verspätungen, andere Zwischenfälle.... Das kann sie gar nicht gut vertragen!

Fotos: Tagung des DGB 1993 / Demo in München 1995

Gerlinde: In meiner Amtszeit gab es insgesamt 14 Fachausschüsse. Darunter waren einige Leerläufer und wir mussten aus Kostengründen reduzieren. Stattdessen bildeten wir zielgerichtet zwei Arbeitsgruppen: Eine Qualitätskommission für die Dolmetscherausbildung und –prüfung und eine Arbeitsgruppe zum Berufsbild Gebärdensprachdozent. Beides konnten wir zum Abschluss bringen. Das ist toll.

Rona: Wie steht es momentan um das Antidiskriminierungsgesetz?

Gerlinde: Na ja, ich hatte große Erwartungen darin gesetzt und bin enttäuscht. Man hat die gesetzliche Grundlage aus Brüssel (für Europa) übernommen. Die Fraktionen der SPD und der Grünen in der Bundesregierung haben versucht, darin Ergänzungen für die Schwerbehinderten unterzubringen. Die Aussichten dafür sind jedoch momentan schlecht. Viel wurde hier für Gehörlose nicht erreicht. Ich bin enttäuscht!

Ausschnitte: Das Deutsche Gehörlosentheater (DGT) gehörte von 1952 bis 2002 zum DGB!

Rona: Das Deutsche Gehörlosentheater hatte sich auf deinen Wunsch hin vom DGB abgelöst. Der Grund dafür waren auch die Schulden. Jetzt ist es still geworden darum und - es ist ein regelrechter Abstieg des DGT zu verzeichnen. Du selbst hast formuliert, „das DGT schläft“. Bereust du die Entscheidung von damals?

Gerlinde: Ich bereue meine Entscheidung nicht. Ich war einfach dazu gezwungen. Das DGT sollte ein selbständiges professionelles Theater werden, in dem alle gehörlosen Schauspieler in Deutschland mitmachen. Finanziell klappte das nicht, sodass ich den Namen aufgeben musste. Die Schauspieler spendeten zuletzt ihr Honorar dem DGB, da-

mit der überlebt. Das war ein Punkt, der nicht so toll gelaufen ist. Leider!

Gerlinde und Herbert im Garten ihres Hauses:

Herbert: *Ziemlich viel Unkraut, oder?*

Gerlinde: *Du, wo soll ich noch gießen?*

Herbert: *Bitte ja, dort, bevor die Blumen welken.*

Gerlinde: *Gut, mache ich!*

Herbert Gerkens: Meine Frau ist sehr viel unterwegs. Doch unterstütze ich sie, wo immer ich kann. Manchmal fragt sie mich um Rat, dann versuche ich ihr mit meinen Antworten eine Hilfe zu sein – das kann alles Mögliche betreffen. Ich freue mich, wenn meine Frau bald mit der Arbeit aufhört, dann können wir unsere Freizeit miteinander verbringen, Ausflüge machen usw.

Kulturtag HH 1993 / Dresden 1997 / München 2001

Rona: Die Kulturtage in Köln fallen aus, werden auf unbestimmte Zeit verschoben. Was ist denn passiert?

Gerlinde: Auf den Kulturtagen in München wurde auf der Mitgliederversammlung beschlossen, dass die nächsten Kulturtage in Köln stattfinden sollen. Ungefähr ein halbes Jahr später erhielten wir einen Brief vom Netzwerk Köln, dass „sie die Kulturtage in Köln nicht mehr mit organisieren wollen, sie wollen aussteigen“. Daraufhin gab es auf der Mitgliederversammlung des DGB im Oktober einen Beschluss unter Vorbehalt, die Kulturtage in Frankfurt stattfinden zu lassen. Kurze Zeit darauf erhielten wir wieder einen Brief aus Frankfurt mit einer Absage aus Geldgründen. Im November auf dem Kofo in Essen, kamen zwei junge Gehörlose zu mir, die darauf bestanden, dass die Kulturtage doch in Köln durchgeführt werden sollten. Ein Gespräch in Köln ergab dann, dass tatsächlich Aussicht auf diese Lösung unter einem neuen Vorstand dort bestand, und wir waren froh über das neue Bild, welches sich uns dort allgemein bot. Nach Besichtigung der Messe-räumlichkeiten, erhielten wir einen Kostenvoranschlag und alles war auf dem Weg. Aber im Januar dieses Jahres hat das Präsidium beschlossen, dass die Kulturtage abgesagt werden. Es war meine erste Abstimmungsniederlage! Es war ein klares NEIN!

Thomas: Auf der Präsidiumssitzung (im Januar) hat Gerlinde bekannt gegeben, dass sie

ihr Amt als Präsidentin abgeben will. Ihre Mitarbeiter aus der DGB-Geschäftsstelle haben geantwortet: „... dann hören wir auch auf!“ Inmitten der Vorbereitungen zu den Kulturtagen... Wie sollte das weiter gehen? Es waren noch keine Anträge auf Zuschüsse gestellt – nichts! Wir, die Präsidiumsmitglieder, sollten jetzt übernehmen! Alles! Kurz vor der Wahl eines neuen Präsidiums und einer neu zu besetzenden Geschäftsstelle? Es bliebe noch knapp ein Jahr bis zu den Kulturtagen in Köln. Wir fanden das nicht machbar! Wir hatten Sorge vor einem finanziellen Desaster. Es schien uns vernünftiger, zuerst den Wechsel im DGB zu vollziehen und die Kulturtage einstweilen zu verschieben.

Alexander: Der Grund, warum die Kulturtage ausfallen müssen ist: Ein bevorstehender Vorstandswechsel bedeutet, dass innerhalb kurzer Zeit die Geschäftsstelle umziehen muss und darum die Arbeit um die Kulturtage nicht zu bewältigen wäre. Das ist einfach nicht zu schaffen!.

Ulrich: Ich habe die Kulturtage bereits 2x durchgeführt und habe damit Erfahrung. Ich weiß, wie viel Arbeit, Mühe und Stress das bedeutet. Andere Arbeiten des DGB werden blockiert, es bleibt dafür kaum noch Zeit. Andererseits sind die Kulturtage wichtig für die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Arbeit. Sie sind ein Symbol der Gehörlosenbewegung in Deutschland. Wir brauchen die Kulturtage! Über die Gründe, weshalb sie nun ausfallen... Ich arbeite nicht mehr für den DGB und deshalb möchte ich auch dazu nichts sagen.

Rona: Weshalb möchtest du dein Amt abgeben?

Gerlinde: Ich merke, dass mein Gefühl mir sagt, ich soll aufhören. Ich war ja nicht nur 6 Jahre Präsidentin, sondern vorher schon 10 Jahre im Präsidium tätig, insgesamt also 16 Jahre!!! Auch muss ich ganz ehrlich sagen, dass die konstruktive Zusammenarbeit im Präsidium nicht gut geklappt hat..

Rona: Was ist das Problem? Wo liegen da die Schwierigkeiten im Präsidium?

Gerlinde: Es sind Meinungsverschiedenheiten. In Bezug auf meine politische Marschrichtung gibt es zu viele Meinungsverschiedenheiten.

Thomas: Die Zusammenarbeit zwischen Gerlinde und dem Präsidium läuft eigentlich nicht schlecht. Aber immer wenn unterschiedliche

Meinungen auftauchen, wird es schwierig mit der Zusammenarbeit.

Alexander: Die Zusammenarbeit ist einigermaßen gut. Aber ihre Führungsform ein bisschen konservativ....

Rudi: In punkto Zusammenarbeit und Führung haben wir unterschiedliche Vorstellungen - ich vertrete meine und sie ihre. Klar ist, es handelt sich dabei einfach auch um eine Art Nord-Süd-Konflikt. Wo sich unsere Vorstellungen nicht decken, entstehen Reibereien, aber dennoch kann man miteinander auskommen.

Cornelia:

Was mich betrifft, ist die Zusammenarbeit bis jetzt sehr gut. Der Austausch von Informationen zwischen dem Gehörlosenverband München und Umland hier und Kiel im Norden läuft super.

Helmut Vogel, 1. Vorsitzender KuGG: In meinem Bereich Kultur und Geschichte gab es eine schöne Form der Zusammenarbeit mit ihr! Sie hat mich sehr unterstützt, zeigte sich offen und hat zugehört. Ganz toll!

Ulrich: Für mich ist die Zusammenarbeit mit Gerlinde sehr wichtig. Besonders, weil sie eine eindeutig gehörlose Identität hat. Sie hat mir oft deutlich gemacht, was Gehörlose wirklich brauchen, was Gehörlosigkeit bedeutet. Das ist wichtig für mich. Wir haben auch immer wieder Reibereien, Meinungsverschiedenheiten. Meine Erfahrung ist, dass man Gerlinde dabei einfach ernst nehmen muss. Sie braucht das Gefühl, ganz berücksichtigt zu werden. Ich bin in diesem Punkt genauso und so treffen wir uns da sehr gut!!

Rona: Was wünschst du dir für die Zukunft des DGB?

Gerlinde: Ich wünsche mir, dass mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin und das Präsidium die Arbeit fortsetzen. Was wir begonnen haben, ist noch nicht zu Ende gebracht und Vieles muss noch umgesetzt werden. Zweitens ist mir eine gute Zusammenarbeit zwischen der alten und der neuen Generation sehr wichtig!

Rona: Gerlinde Gerkens gibt ihr Amt ab, was sagst du dazu?

Ulrich: Vor allem muss ich sagen: Gerlinde hat diese Entscheidung selbst getroffen. In diesem Punkt möchte ich mich daher nicht einmischen. Aus meiner Sicht, ist es schade!... Aber ich bin mir sicher: wenn sie ihr Amt niederlegt, wird sie einen Grund dafür haben!

Cortina: Gerlindes Weggang aus dem DGB.... Meine ganz persönliche Meinung dazu ist: Ein Verlust für die Gehörlosengemeinschaft!!

Thomas: Ich denke, Gerlinde hätte bis zum Ende der Amtszeit weitermachen und die Kulturtage durchführen müssen. Danach hätte sie ihr Amt abgeben können. Aber vorher – das finde ich nicht o.k.!

Alexander: Sie hätte bis zum Ende ihrer Amtszeit weitermachen können. Dass sie nun vorher aufhört, ist ihre persönliche Entscheidung.

Rudi: Dass sie ihr Amt vorzeitig abgeben will, hat mich überrascht. Sie zeigt sich sonst so kämpferisch... Die Niederlegung der Präsidentschaft hat Viele verwirrt. Ich finde es so nicht in Ordnung.

Cornelia: Ich bedauere es, dass sie weg geht.

Stefan: Schade, dass sie aufhört. Sie hätte bleiben und weiter machen sollen.

Helmut: Als ich davon erfahren habe, war ich ganz überrascht. Einerseits wundere ich mich, andererseits kann ich sie verstehen. Wie es jetzt weitergeht, ist fraglich.

Jochen: Sie hätte einige ihrer anderen Ämter abgeben müssen, dann hätte sie die Chance gehabt, beim DGB weiter zu machen.

Rona: Machst du dir Sorgen über die Zukunft des DGB?

Ulrich: Für mich hängt dabei viel von der zukünftigen Führung des Gehörlosenbundes ab. In den letzten Jahren haben wir so viel erreicht. Die DGS wurde anerkannt, die Fragen um Qualität und Kostenübernahme der Dolmetscher - das hat alles gut geklappt. Auch die Präsiden davor haben viel erreicht. Aber es bricht ein neues Zeitalter an: Es geht jetzt um die Identität der Gehörlosen! Es gibt immer mehr Schwerhörige und CI Träger. Dadurch werden wir künftig weniger Gehörlosenschulen haben, weniger gehörlose Klassen. Es geht um ein komplett neues Bild der Gehörlosen in der Zukunft! Wir brauchen dafür ein neues Präsidium, das einerseits sehr stark ist, andererseits aber auch extrem flexibel!

Rona: In Kürze wirst du dein Amt abgeben; welche Pläne hast du dann?

Gerlinde: Ehrlich gesagt, denke ich, endlich werde ich mal Zeit für mich haben, für meine verschiedenen Hobbys, meinen Mann, den Garten, um meine Sammlung von altem antiken Porzellan zu erweitern. Im Keller haben wir noch ein paar Kartons mit Erbstücken, die ich noch nicht ein Mal aussortiert habe.... Und endlich Bücher lesen!

Gerlinde Gerkens in ihrem Wohnzimmer

Rona:

In jüngster Zeit gab es in der Gehörlosenszene viele Gerüchte, was Gerlinde und den DGB betrifft. Jetzt sehen wir klarer: Gerlinde Gerkens ist eine echte Powerfrau. Und: Sie wird das Amt als Präsidentin definitiv abgeben! Und jetzt? Wer wird bereit sein, ihr schweres Erbe zu übernehmen? Wir alle sind gespannt wie es weitergeht und auf die Entscheidung bei den Neuwahlen in Bayreuth. Tschüß!

Bericht und Moderation:

Dolmetscherin:

Kamera:

Ton:

Schnitt:

Rona Meyendorf

Rita Wangemann

Michael Chmella,

Rainer Schulz

Anja Kropp

Martina Beck

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL:

sehenstatthoeren@brnet.de,

Internet-Homepage:

www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2005 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro

